

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **53 (1955)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND ZENTRALVORSTAND

Einladung

zur 62. Delegiertenversammlung in Chur
20. bis 21. Juni 1955

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.
4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1954.
5. Jahresbericht pro 1954 durch die Zentralpräsidentin.
6. Jahresrechnung pro 1954 mit Revisorinnenbericht.
7. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1954 und Revisorinnenbericht über die Rechnung pro 1954.
8. Bericht der Sektionen Thurgau und Winterthur.
9. Wahlen:
 - a) der Revisionssektion für die Zentralkasse;
 - b) der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.
10. Reglement: Zeitung, Hilfsfonds, Stellenvermittlung.
11. Internationaler Hebammen-Kongreß in London, September 1954; Berichterstatterinnen Schw. Ida Niklaus, Fräulein Prod'hom.
12. Anträge des Zentralvorstandes:
 - a) Soll sich der Verband der internationalen Hebammen-Vereinigung anschließen?
Begründung: Die Delegiertenversammlung in Sitten 1953 hatte Folgendes beschlossen: Vorläufig der internationalen Hebammen-Vereinigung nicht beizutreten, aber doch mit dem Komitee weiter zu korrespondieren und eventuell später beizutreten. Wir müssen endlich einen Entschluß fassen. Der nächste Kongreß findet 1957 in Stockholm statt. Der Jahresbeitrag ist auf 2 Penses pro Mitglied festgesetzt (für unseren Verband würde das eine jährliche Ausgabe von Fr. 240.— ausmachen).
 - b) Das Stellenvermittlungsbüro soll an den Delegiertenversammlungen vertreten sein; aus diesem Grunde soll die Zentralkasse die Reisespesen und die Festkarte der Vertreterin tragen.
Begründung: Die Person, die die Stellenvermittlung betreut, ist eine Funktionärin des Verbandes.
 - c) Die Kosten der Uebersetzung sowie das Honorar der Uebersetzerin soll vollständig von der Zentralkasse übernommen werden.
Begründung: Es ist unlogisch, daß die französischsprechenden Sektionen noch die Uebersetzung der Delegiertenversammlung begleichen müssen.
 - d) Der Vertrag zwischen dem Schweizerischen Hebammenverband und dem Bund Schweiz. Frauenvereine wird aufgehoben. Fräulein Dr. Nägeli (oder eine Vertreterin) bleibt für Revisionen der Kasse und Protokolle. Das Frauensekretariat bleibt uns zur Verfügung.
Begründung: Seit dem Weggang von Fräulein Niggli im Juni 1951 war der Ersatz nur vom Oktober 1953 bis Juni 1954 gesichert. Das Sekretariat nimmt oft den Platz des Zentralvorstandes ein und hat manchmal denselben betreffende Angelegenheiten nicht weitergeleitet.
13. Wahl der Sektion, die die Delegiertenversammlung für 1956 empfängt.
14. Verschiedene Mitteilungen: Die neuen Statuten und ihre Anwendung, Geburt ohne Schmerzen, Eidgenössisches Diplom.

Dienstag, den 21. Juni 1955

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Jubililarin

Signora Verga-Gianuzzi Elisa, Maroggia

Neu-Eintritte

Sektion Ober-Wallis

111a Frl. Monika Schmid, geb. 18. August 1932, Reckingen (Wallis)

Sektion Genf

- 2 Frl. Elisabeth Amrein (1906), Maternité, Genf
 - 5a Frl. Germaine Berthet (1920), Roseraie 38, Genf
 - 8a Frl. Yvonne Desbieux (1920), Maternité, Genf
 - 26a Frl. Renée Seiler (1911), Maternité, Genf
- Herzliche Glückwünsche unserer Jubilarin und ein herzliches Willkommen unseren jungen Kolleginnen.

Zu dieser Tagung ladet Sie herzlich ein

Für den Zentralvorstand

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
Marcelle Brocher	P. Rapaz-Trottet
Vandœuvres, Genève	Alpina, Chesières s. Ollon

KRANKENKASSE

Einladung

zur 62. Delegiertenversammlug in Chur
Montag und Dienstag, 20. und 21. Juni 1955

Traktanden

1. Begrüßung durch die Präsidentin.
2. Appell.
3. Wahl der Stimmzählerinnen.

4. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung 1954.
5. Abnahme des Jahresberichtes von 1954.
6. Abnahme der Jahresrechnung von 1954.
7. Wahl der Rechnungsrevisorinnen.
8. Allfällige Rekurse.
9. Verschiedenes.
10. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.

Dienstag, 21. Juni

Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertenversammlung.

Zu dieser Tagung im schönen Bündnerland laden Sie herzlich ein

Die Krankenkasse-Kommission

Die Präsidentin:	Die Aktuarin:
Frau G. Helfenstein	Frau J. Krämer
Oberfeldstr. 73, Winterthur	Zugerstr. 3, Horgen

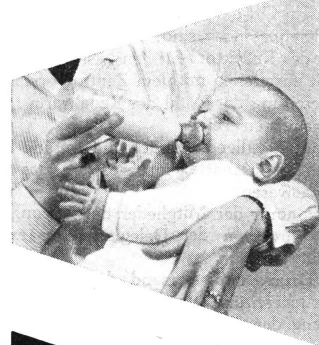
Krankmeldungen

Frau M. Frey, Asp
Frau M. Dettwiler, Titterten
Frau R. Winistöfer, Derendingen
Frau M. Gysin, Läufelfingen
Frau J. Gürlet, Twann
Frau B. Diener, Fischenthal
Mlle N. Jordan, Moudon

Eine neue, vollwertige
Getreidenahrung:

GALACTINA Vollkorn

aus Weizen, Gerste, Hirse und einem
Extrakt aus keimenden Haferkörnern.



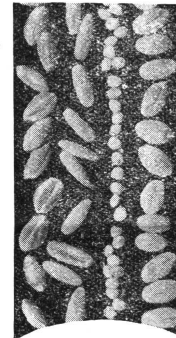
für Säuglinge
vom 4. Monat an

reich an natürlichen Nährstoffen
weil aus den ganzen Körnern
mehrerer Getreide aufgebaut

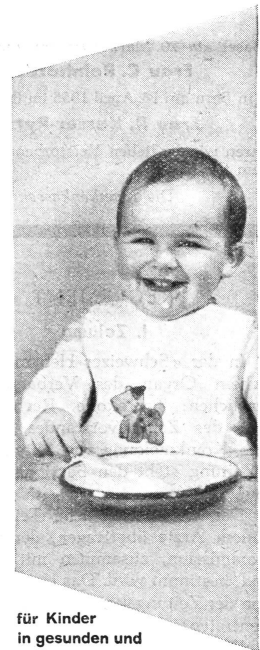
leicht verdaulich
weil sorgfältig aufgeschlossen

vielseitig
mit Milch, Gemüse oder Früchten, zu
Eier- oder Fleischspeisen verwendbar

rasch zubereitet
weil schon vorgekocht



300 Gramm Fr. 2.—



für Kinder
in gesunden und
kranken Tagen

Muster
durch Galactina AG
Belp

- Frl. L. Bülsterli, Weingarten/Lommis
- Frau von Arx, Stüßlingen
- Frau J. Gnädinger, Ramsen
- Mme E. Jaquet, Grolley
- Frau E. Schaffner, Anwil
- Frau M. Meyer, Gsteig
- Mme A. Fasel, Freiburg
- Frau M. Zoß, Muri
- Frl. E. Jenzer, Bützberg
- Frau B. Ginsig, Glarus
- Sr. Klara Gimmi, Schönenberg
- Sr. Emma Faesch, Sommergasse, Basel
- Frl. E. Frauenfelder, Rüti
- Frl. L. Schmidli, Groß-Andelfingen
- Frl. F. Aegler, Saanen
- Frau C. Schneider, Hefenhäuser
- Frau S. Enderli, Winterthur
- Frau L. Jakober, Glarus
- Frau E. Huber, Hegi-Winterthur
- Frau E. Hasler, Aarberg
- Frau E. Schütz, Münsingen
- Frau A. Stadelmann, Solothurn
- Frau M. Sutter, Malans-Oberschaan
- Frau M. Döbeggger, Seon

Wöchnerin

Mme A. Porchet-Morier, Chaux s. Grandvaux

Neu-Eintritte

- 173 Mlle. Ada Rigo St-Croix, ab 1. 1. 1955
- 41 Mlle. H. Baumgartner, Charmey, ab 1. 1. 1955
- 174 Mme Armida Durand, Genf, ab 1. 4. 1955
- Mlle Jeannine Santschi, Aigle, ab 1. 4. 1955

Für die Krankenkassekommission
Die Kassierin: J. Siegel

Todesanzeigen

In Holderbank verstarb am 28. Februar 1955 im 73. Altersjahr

Frau P. Hafner

in Basel am 29. März 1955 im 73. Altersjahr

Frau C. Reinhardt

und in Bern am 14. April 1955 im 80. Altersjahr

Frau R. Kasser-Rytz

Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Entwurf

REGLEMENT

I. Zeitung

§ 1. In der «Schweizer Hebamme», als obligatorischem Organ des Verbandes, sind zu veröffentlichen: Protokolle, Rechnungen, Mitteilungen des Zentralvorstandes. Neu-Eintritte, Austritte, Krankmeldung von Mitgliedern usw.

Die Zeitung steht den Sektionen für Bericht-erstattung offen.

§ 2. Der wissenschaftliche Teil der Zeitung wird einem Arzte übertragen, der von der Zeitungskommission, zusammen mit dem Zentralvorstand, bestimmt wird. Das Honorar wird ebenfalls von der Zeitungskommission, zusammen mit dem Zentralvorstand, festgesetzt.

§ 3. Die Redaktorin für den allgemeinen Teil wird von der Delegiertenversammlung gewählt, wenn immer möglich aus den Mitgliedern des Verbandes.

Wenn sie von ihrem Amte zurückzutreten wünscht, hat sie dies dem Zentralvorstand zuhanden der Delegiertenversammlung drei Monate im voraus mitzuteilen. Andererseits kann sie von der Delegiertenversammlung abberufen werden. Erfolgt weder eine Kündigung von Seiten der Redaktorin noch eine Abberufung von Seiten der Delegiertenversammlung, gilt die Redaktorin stillschweigend für ein weiteres Jahr als gewählt.

Das Honorar der Redaktorin wird von der Delegiertenversammlung auf Vorschlag der Zeitungskommission festgesetzt.



... nicht nur Sauger und Nüggel, sondern Mund- und Kieferformer.

Von Dr. Müller und Prof. Balters entwickelt, aktivieren die BiBi-Nuk-Sauger die Kaumuskelatur durch den flachen Hals und der für Zungenauflege und Gaumenabstützung speziell geformten Spitze. Auch der so verpönte Nuggi hat hier durch die Kiefergymnastik eine wichtige Funktion.

Verlangen Sie bei uns den interessanten Artikel von Dr. Linden aus der Deutschen Heb.-Zeitung.

LAMPRECHT & CO. ZÜRICH-OERLIKON
Gummiwarenfabrik AG.

§ 4. Die Redaktorin ist für den allgemeinen Teil der Zeitung verantwortlich. Ihr sind alle Berichte über die Delegiertenversammlung, alle Rechnungen, Sektionsberichte und weiteren Mitteilungen für den allgemeinen Teil zuzustellen. Sie erhält ferner Mitteilungen aus der Praxis und hat für passende Artikel als Ergänzung zu sorgen.

Einsendungen für den allgemeinen Teil müssen, damit sie in die nächste Nummer aufgenommen werden können, spätestens am 20. des Monats in den Händen der Redaktorin sein.

§ 5. Die Zeitungskommission wird von derjenigen Sektion, die von der Delegiertenversammlung dafür bestimmt wird, gewählt und besteht aus drei Mitgliedern. Sie soll ihren Sitz wenn möglich am Ort der Druckerei der Zeitung haben. Ihre Kompetenzen sind:

- Wahl des Redaktors für den wissenschaftlichen Teil zusammen mit dem Zentralvorstand;
- Vorbereitung der Wahl der Redaktorin für den allgemeinen Teil;
- Behandlung aller laufenden, die Zeitung betreffenden Geschäfte, insbesondere das Rechnungswesen.

Das Honorar der Mitglieder der Zeitungskommission wird von der Delegiertenversammlung bestimmt.

§ 6. Druck und Versand der Zeitung wird einer Druckerei übergeben. Die Druckerei besorgt den Bezug der Abonnementsgebühren, nachdem

Nervöse Unruhe



Wer nervöse Unruhe bekämpfen will, sollte vorbeugend zu Klosterfrau Melisana greifen, dem seit Generationen bewährten Hausmittel. Auch gegen nervöse Herzbeschwerden, schlechten Schlaf und Beklemmungen, sowie Unwohlsein. Melisana, der echte Klosterfrau Melissegeist ist unter Zusatz weiterer Heilpflanzen in Apotheken und Drogerien ab Fr. 1.95 erhältlich.



in der Zeitung darauf aufmerksam gemacht worden ist. Die Mitglieder sind gehalten, die Gebühren rechtzeitig zu bezahlen und der Druckerei von Adressänderungen Kenntnis zu geben.

Der Inseratenteil kann von der Druckerei selber besorgt oder einer Annoncenfirma verpachtet werden.

§ 7. Die Delegiertenversammlung hat die Verträge mit Druckerei und Redaktorin zu genehmigen. Sie entscheidet über Format und Ausstattung der Zeitung sowie über Abonnements- und Insertionsgebühren.

II. Unterstützungskasse

§ 8. Die beim Schweizerischen Hebammenverband bestehende Unterstützungskasse dient in ihrem vollen Umfange der Unterstützung bedürftiger Mitglieder.

§ 9. Die Kasse wird von einer dreiköpfigen Kommission verwaltet, die von der Delegiertenversammlung aus Mitgliedern von verschiedenen Sektionen gewählt wird und ehrenamtlich arbeitet. Die Spesen fallen zu Lasten der Unterstützungskasse.

§ 10. Die Gesuche sind bei den für die betreffenden Mitglieder zuständigen Sektionspräsidentinnen einzureichen. Die Sektionspräsidentin hat die Verhältnisse gewissenhaft abzuklären und das Gesuch mit einem entsprechenden Antrag an die Präsidentin der Unterstützungskommission weiterzuleiten.

§ 11. Die Höhe des Unterstützungsbetrages wird von der Kommission im einzelnen Fall festgesetzt, soll aber jährlich pro Mitglied einen von der Delegiertenversammlung zu bestimmenden Höchstbetrag nicht übersteigen.

§ 12. Das Geld der Unterstützungskasse wird bei einem soliden Bankinstitut zinstragend angelegt. Auf Ende jeden Jahres hat die Kommission dem Zentralvorstand zuhanden der Delegiertenversammlung Rechnung und Bericht zu erstatten.

§ 13. Die Revision wird von den Revisoren der Zentralkasse vorgenommen.

III. Stellenvermittlung

§ 14. Die Stellenvermittlung wird einem Mitglied des Verbandes übertragen, das vom Zentralvorstand gewählt wird.

§ 15. Die Arbeit besteht in der Entgegennahme von Offerten von stellensuchenden Hebammen und offenen Stellen, in der Vermittlung derselben, im Suchen von Hebammen oder Stellen, im Einkassieren der festgesetzten Einschreib- und Vermittlungsgebühren, ferner im Führen der Buchhaltung und Kontrollhefte.

§ 16. Das betreffende Mitglied erhält für seine Arbeit eine Entschädigung, die vom Zentralvorstand festgesetzt wird.

Die Spesen sollen durch die Einnahmen gedeckt werden; ein allfälliger Ausgabenüberschuß geht zu Lasten der Zentralkasse.

§ 17. Auf Jahresende ist eine Abrechnung zu erstellen, die dem Zentralvorstand zusammen mit einem Bericht zuhanden der Delegiertenversammlung einzureichen ist.

§ 18. Die Revision erfolgt durch die Revisoren der Zentralkasse.

IV. Verschiedenes

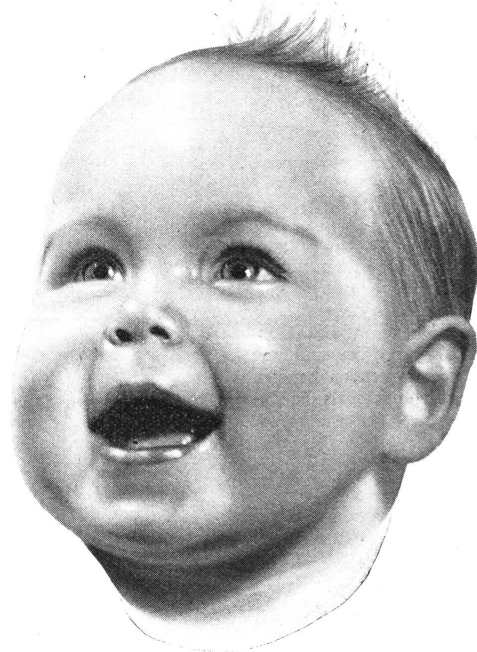
§ 19. Der Zentralvorstand tritt zusammen, wenn die Geschäfte es erfordern. Er ist beschlußfähig, wenn drei Mitglieder anwesend sind.

§ 20. Die Prämie, welche gemäß § 12 der Statuten nach 20jähriger Zugehörigkeit zum Verband ausbezahlt wird, beträgt Fr.

§ 21. Um auch finanzschwachen Sektionen die Teilnahme an der Delegiertenversammlung zu ermöglichen, kann ihnen auf Gesuch hin durch den Zentralvorstand ein Beitrag aus der Zentralkasse an die Reisespesen ihrer Delegierten zugesprochen werden.

Die Delegiertenversammlung bestimmt den Totalbetrag, der für eine Delegiertenversammlung zu diesem Zwecke verwendet werden darf.

Bei Muttermilchmangel
HUMANA-Milch



Säuglings-Ernährung

nach dem
Vorbild der Natur

HUMANA

- ist in Zusammensetzung und leichter Verdaulichkeit der Muttermilch angepaßt
- schmeckt süß wie Muttermilch
- ist die ideale Ergänzungsnahrung, wenn die Muttermilch nicht ausreicht
- wird hergestellt aus bester Schweizer Milch
- erleichtert die Dosierung; das normale Kind trinkt soviel es mag
- erzielt einen starken und lebensfrohen Typ, ähnlich wie bei Brustmilchkindern
- ist einfach in der Anwendung. Auflösen in Wasser ergibt ohne weitere Zusätze die komplette, trinkfertige Nahrung.



Gebrauchsfertig in Pulverform. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

Schweizerische Milch-Gesellschaft AG. Hochdorf

Wie können Menstruationsbeschwerden gelindert werden?

Gegen diese oft ausserordentlich starken Schmerzerscheinungen wurden in mehreren Kliniken sehr gute Erfolge mit MELABON-forte erzielt.

MELABON-forte beruhigt die Nerven, löst die Gefäßkrämpfe und fördert die Ausscheidung von Krankheits- und Ermüdungsstoffen, ohne die natürlichen Vorgänge zu beeinträchtigen. Die wirksamen MELABON-Stoffe werden ungepreßt in einer Oblatenkapsel geschluckt. Diese löst sich sofort im Magen auf und ihr Inhalt wird vom Verdauungskanal besonders rasch aufgesogen, so daß die Schmerzbefreiung überraschend schnell eintritt. MELABON-forte ist ärztlich empfohlen und hat sich in der Hebammenpraxis vorzüglich bewährt, wo es auch gegen schmerzhaftes Nachwehen angewendet wird.

K 5547 B

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Unsere Versammlung vom 14. April in Baden war mit 42 Mitgliedern mittelmäßig besucht. Es hätte den Vorstand gefreut, wenn namentlich die jüngeren Kolleginnen besser vertreten gewesen wären. Die neue Präsidentin, Schwester K. Hendry, leitete die Versammlung mit Schneid und hieß die Anwesenden herzlich willkommen. Vorab möchte ich nochmals die Zusammensetzung des Vorstandes bekanntgeben. Präsidentin: Schwester K. Hendry, Rain 47, Aarau; Vizepräsidentin: Frau Jehle, Ried, Nußbaumen; Aktuarin: Frau Lehmann, Nußbaumen; Kassierin: Fräulein Hunziker, Muhen; Beisitzerin: Fräulein M. Marti, Wohlten.

Bitte also, alle Korrespondenzen an die neue Präsidentin senden.

Am 20. und 21. Juni findet in Chur die schweiz. Delegiertenversammlung statt. Mitglieder, welchen es möglich ist sich freizumachen, möchte der Vorstand aufmuntern, diese zwei Tage zu reservieren.

Von der Firma Galactina & Biomalz hatten wir die Ehre, Herr Dr. Kramer in unserer Mitte zu haben. Herr Dr. Kramer hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die Milchbehandlung der Wöchnerinnen, und wir möchten an dieser Stelle dem Vortragenden herzlich danken. Wir sind sicher, daß alle Anwesenden viel von diesem Vortrag mit nach Hause nehmen konnten. Nachher wurde uns ein flottes Zobig spendiert, ebenfalls von der Firma Galactina. Zum Dessert wurde uns noch ein sehr schöner Farbenfilm gezeigt. Alle Anwesenden waren des Lobes voll. Nochmals möchten wir dem Vortragenden, Herrn Dr. Kramer, sowie der Firma Galactina & Biomalz für das Gebotene im Namen aller Kolleginnen, die anwesend waren, recht herzlich danken; die Firma darf unserer Sympathie versichert sein.

Zeitpunkt der nächsten Versammlung sowie der Ort wird in der Zeitung bekanntgegeben.

Gerne hoffen wir, daß alle gut nach Hause gekommen sind und sagen, wenn es möglich ist: Auf Wiedersehn in Chur.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Appenzell. Wie man nicht anders erwarten durfte, war unsere Versammlung in Oberegg nicht sehr gut besucht, denn für diejenigen, welche weit entfernt vom Versammlungsort wohnen, fordert die Tagung doch einige Opfer. Aber auch das Wetter war wenig einladend und mag dazu beigetragen haben, daß am 28. März nur elf Kolleginnen anwesend waren.

Die Geschäfte wurden, wie gewöhnlich, rasch erledigt. Als angenehme Ueberraschung durften wir erfahren, daß die Bestrebungen betreffend der Taxerhöhung von Erfolg gekrönt waren. Frau Lutz wurde als Delegierte nach Chur gewählt. Die Diskussion über die Mutterschaftsversicherung nahm noch die restliche Zeit in An-

spruch. Als weitere freudige Mitteilung wurde uns die Einladung der Firma Dr. Wander in Bern bekanntgegeben. Die Begeisterung darüber war so groß, daß beschlossen wurde, den Ausflug dorthin an Stelle einer Versammlung durchzuführen. (Nichtteilnehmer werden also gebüßt!) Der 17. Mai gilt als Reisetag, und wenn dieser Zeitpunkt auch nicht für alle günstig ist, so hoffen wir doch, daß dem großzügigen Angebot der Firma Dr. Wander AG. recht viel Interesse entgegengebracht wird, denn die Firma offeriert uns die Hälfte des Fahrpreises von Fr. 19.10 bei Kollektivbillet, ebenso das Mittag- und Vesperessen, nebst dem vielen Wissenswerten, das wir durch die Besichtigung der Firma Dr. Wander AG. erfahren werden. Der Zug fährt ab St. Gallen um 8.08 Uhr und ist um 11.14 Uhr schon in Bern. Dort werden wir per Auto abgeholt und nach Neuenegg gebracht. Für die frühzeitige Rückfahrt nach Bern wird ebenfalls gesorgt, damit alle noch gleichentags ihr Domizil erreichen. Wir bitten die Kolleginnen, ihre Anmeldungen bis spätestens 14. Mai an die Präsidentin oder an die Aktuarin zu richten.

Freundlich grüßt euch eure

O. Grubenmann.

Sektion Bern. Unsere nächste Versammlung findet Mittwoch, den 18. Mai, punkt 14 Uhr, im Frauenspital statt. Ein ärztlicher Vortrag ist uns zugesichert. Mitgliedern der Altersversicherung diene zur Kenntnis, daß demnächst eine persönliche Einladung zur Hauptversammlung in der «Pergola» an sie gelangt. Möchte euch ersuchen, dieser Aufforderung dringend Folge zu leisten.

Für den Vorstand: M. Rohrer-Eggler.

STELLENVERMITTLUNG

**DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau Dora Bolz, Sportweg 22, Liebefeld-Bern**
Tel. (031) 7 56 41

Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.- als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

Gesucht eine Hebammen-Schwester nach Schuls-Tarasap.

Die Stellenvermittlung sucht immer noch dringend Hebammen für Ferienablösungen. Wer sich für einen oder zwei Monate frei machen kann, möge sich doch bitte melden.



Kinderschleim-Mehle
bieten
3 grosse Vorteile:

- 1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
- 2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
- 3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleim-Mehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

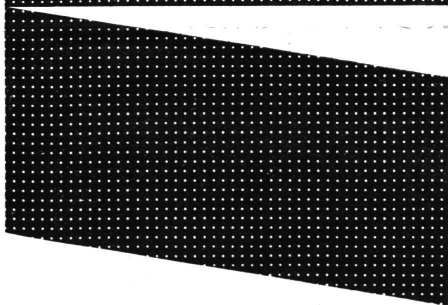
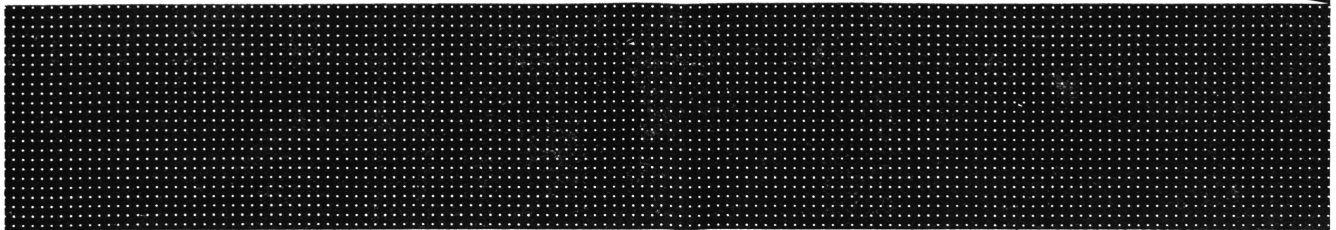
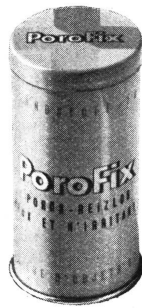
250 g 75, 80 und 95 Cts.

Phosphat-Kindermehl
mit Vitamin D

empfiehl sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50

Neu!
Neu!
Neu!
Neu!
Neu!
Neu!



**das Nabelpflaster,
das alles Bisherige
übertrifft**

Das neuartige PoroFix-Heftpflaster nimmt wie kein zweites Rücksicht auf die empfindliche Haut des Kleinkindes. Es ist — und darin liegt sein eminenter Vorzug — luftdurchlässig. Und luftdurchlässig bedeutet doch: die Haut kann atmen. Sie ist nicht versiegelt, wie das bis anhin vorgekommen sein mag. Nein — sie kann ausdünsten. Und das ist wichtig.

Seine Luftdurchlässigkeit verdankt das ideale PoroFix-Pflaster der porös aufgetragenen, gitterförmigen Klebeschicht, die — wie die Haut — voller Poren ist. Die Klebmasse besteht aus physiologisch einwandfreien Kunststoffen; sie ist also frei von Kautschuck und Auflösemitteln.

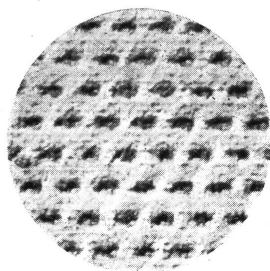
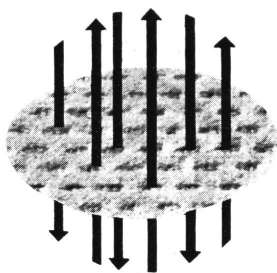
PoroFix Heftpflaster für Nabelverbände

reizt nicht
klebt zuverlässig
ist leicht ablösbar

Dosen	1 m x 3 und 5 cm
Clipsspulen	5 m x 3 ³ / ₄ und 5 cm

das Richtige für die delikate Haut des Säuglings

Int. Verbandstoff-Fabrik Schaffhausen, Neuhausen a. Rheinfall



Sektion Biel. Am 14. April fand unsere letzte Versammlung statt. Sie war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Rohrbach, Spezialarzt für innere Krankheiten in Biel, hielt uns einen sehr interessanten Vortrag über die Zuckerkrankheit. Er beschrieb uns die Diagnose, den Verlauf und die Behandlung. Die Fortschritte, die auf diesem Gebiet für die werdenden Mütter erzielt wurden, sind vortrefflich. Leider ist aber die Gefahr für das Kind noch nicht wesentlich gesunken. Wir danken Herrn Dr. Rohrbach an dieser Stelle nochmals für den lehrreichen Vortrag.

Im Wonnemonat Mai wird nun unsere Frühlingsfahrt per Autocar nach Vevey durchgeführt. Wir hoffen, uns recht zahlreich zu treffen. Das Datum wird mit Bietkarten bekanntgegeben.

Mit kollegialen Grüßen

Der Vorstand.

Sektion Luzern. Zum Schulungskurs in der «Bruchmatt» am Freitag, den 20. Mai, erwarten wir wieder große Teilnahme. Wir sind überzeugt, daß die Tagung uns auch dieses Jahr wieder großen Nutzen und innere Bereicherung bringen wird. Die Kurse erfreuen sich ja steigender Beliebtheit und großem Interesse.

Vielleicht bleibt uns anlässlich dieser Zusammenkunft noch etwas Zeit, die Wartegeldfrage zu besprechen. Ein Gesuch an die hohe Regierung wurde bereits eingereicht und die Antwort lautete auch zustimmend für eine allgemeine Erhöhung. Dies bedeutet nur eine Abänderung des bestehenden Gesetzes und bis zur endgültigen Neufestsetzung wird noch einige Zeit verstreichen.

Mit kollegialem Gruß

Die Aktuarin: J. Bucheli.

kleine Leute sind empfindlich, mit Phafag pflegt man gut & gründlich

Phafag
Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

Religiös-sittlicher Schulungskurs für Hebammen

Freitag, den 20. Mai, in der Villa «Bruchmatt»,
Bruchmattstraße 9, Luzern

Kursleiter: H. H. Dr. J. Fleischlin.

Beginn des ersten Vortrages: vormittags 10 Uhr.
Der Kurs schließt zirka um 17 Uhr mit heiliger
Abendmesse. Alle Hebammen, auch außer der
Sektion Luzern, sind herzlich dazu eingeladen.

Anmeldungen bis spätestens 19. Mai an die Präsidentin, Fräulein Lisbeth Bühlmann, Telefon 51646 oder an J. Bucheli, Telefon 25497.

Sektion St. Gallen. Wie schon in der April-Nummer vermerkt, werden wir unsere nächste Versammlung nochmals in der Frauenklinik abhalten, und zwar am 5. Mai um 14 Uhr. Die Kolleginnen vom Spital stellen uns in freundlicher Weise nochmals das Schulzimmer zur Verfügung, damit wir vom Projektionsapparat profitieren können. Denn, wie schon vorausgesagt, will Schwester Emmy uns mit der Vorführung ihrer schönen Farbenlichtbilder eine besondere Freude machen, und Herr Schüpfer wird uns den Film von der Greizer Reise zeigen, auf den die Mitglieder doch auch schon lange gespannt sind.

Aber, erst die Arbeit, dann das Vergnügen! Es werden noch die in dieser Nummer erschienenen Anträge an die Delegiertenversammlung zu besprechen und die Delegierten zu wählen sein.

Darum bitten wir die Kolleginnen, recht zahlreich in der Frauenklinik zu erscheinen.

Mit kollegialen Grüßen

M. Trafelet.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet statt: Donnerstag, den 12. Mai, 14 Uhr, im Hotel Post in Arbon. Herr Dr. Sutter wird uns einen Vortrag halten über die Varicen-Behandlung während der Schwangerschaft. Dieses Thema interessiert sicher alle Kolleginnen. Wir freuen uns, recht viele von euch in unserem schönen Städtchen am Bodensee begrüßen zu dürfen.

Für den Vorstand: Agatha Weber.

Sektion Winterthur. Den vielen Kolleginnen, die verhindert waren, an unserer diesjährigen Generalversammlung teilzunehmen, möchte ich



für die Herstellung eines mit Vitamin C angereicherten

SAUERMILCHSCHOPPENS

«Kuhmilch enthält nur zirka 1/3 des Vitamin C-Gehalts der Muttermilch, und diese geringe Menge vermindern wir noch durch Kochen und durch Verdünnen mit Sch eim! Aus diesen Vergleichen ergibt sich die zwingende Notwendigkeit, dem mit Kuhmilch künstlich ernährten Kinde Vitamin C zuzuführen.»

(Aus dem Aufsatz Dr. W. Schürer, Biel, «Ascorbetten, ein neues Säuglingsdiäteticum mit reinem Vitamin C», Schweizer Hebamme Nr. 1, 1. Jan. 1950).

	Arzt Fr.	Publikum Fr.
ASCORBETTEN sind erhältlich in Tuben zu 50 Tabletten	1.70	2.—
Gläsern zu 200 Tabletten	4.55	5.30
Spitalpackungen zu 2000 Tabletten	38.10	—

DR. A. WANDER A.G., BERN

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung

Flockengröße des Milchgerinnsels

Muttermilch, feinst ausgeflockt

Reine Kuhmilch

Kuhmilch mit Ascorbetten angesäuert, kommt in bezug auf Verdaulichkeit der Muttermilch am nächsten

kurz berichten, was sich zugetragen hat: Frau Enderli ist nach 27jähriger Tätigkeit im Vorstand zurückgetreten. Fräulein Kramer hat die Bürden der Präsidentin an Frau Tanner übergeben, nachdem sie 15 Jahre lang die Geschicke unserer Sektion leitete. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Präsidentin: Frau Tanner, Kempttal; Vizepräsidentin: Fräulein Kramer; Kassierin: Schwester Ruth Spiller; Aktuarin: Frau Moecklin; Beisitzerin: Frau Lüthy. Drei Jubilarinnen ehrte unsere Sektion: Fräulein Kramer und Frau Berta mit 40 Dienstjahren und Frau Wullschlegler mit 25 Dienstjahren. Die Schaffhauser Präsidentin hat uns einen Antrag zu einem gemeinsamen Besuch der Firma Dr. Wander AG. in Bern überbracht. In unserer nächsten Versammlung, die am 17. Mai, 14 Uhr, im «Erlenhof» stattfindet, werden wir uns darüber einigen. Im weiteren rückt der Hebammentag in Chur vom 20. und 21. Juni näher und es sind Anträge zu besprechen und die Delegierten zu wählen.

Wie immer freuen wir uns über zahlreichen Besuch und grüßen euch freundlich

Für den Vorstand: *A. Moecklin.*

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung findet statt: Dienstag, den 10. Mai, im Zunfthaus zur Waag. Eine Juristin wird über rechtliche Fragen reden, welche die Hebammen besonders interessieren. Wir laden unsere Mitglieder dazu recht herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: *Hanni Meier.*

In Memoriam

Sektion Aargau

Am 31. Januar 1955 schloß unsere liebe Kollegin

Frau Lina Zumsteg-Kohler
in Wil

im Alter von 74 Jahren, nach kurzer, schwerer Krankheit, für immer ihre gütigen Augen. An unserer Generalversammlung vom 14. Januar weilte sie noch in unserer Mitte und freute sich, im Kreise ihrer Kolleginnen das 40jährige Jubiläum als Hebamme feiern zu dürfen. Wil, Mettau, Schwaderloch, Etzgen, Hottwil und Mandach waren ihr Wirkungsfeld, der Arbeitsgang oft nicht leicht, liegen diese Gemeinden doch weit auseinander.

Frau Lina Zumsteg war uns eine Kollegin, wie wir alle sein möchten: immer zufrieden und zuvorkommend, einfach und vorbildlich. Ihr Wesen war heiter und wohlthuend; still besorgte sie ihre Arbeit und in jeder Familie, wo sie hinkam, blieb ein kleiner Sonnenstrahl zurück.

Nun ist sie heimgegangen zur ewigen Ruhe, von allen irdischen Sorgen erlöst. Ergreifend hat Herr Dr. F. A. Sigrist, Pfarrer in Mettau, in seiner Grabrede aus dem Leben der Verstorbenen gesprochen: «Ihren Gatten verlor sie in dem furchtbar wütenden Grippejahr 1918, als das älteste der Kinder zwölf Jahre und das jüngste bloß zehn Tage alt war. In einer Witwenschaft von 37 Jahren lag auf den Schultern der nimmermüden, tätigen und überaus dienstfreudigen Lina Zumsteg das Amt einer Erzieherin von sieben unmündigen Kindern. Dazu lastete auf ihr noch jenes andere Amt, das sie als heilige Bestimmung und als einen Teil ihrer Lebensaufgabe betrachtete: andern Menschen das Tor des Lebens aufzutun und als Hebamme sie ins irdische Dasein hineinzuführen. Wie vielen Müttern ist Lina Zumsteg in deren schwersten Stunden als treue Helferin beigestanden. Der Sprechende hat einmal die lb. Verstorbene mit den andern Hebammen des Mettauertales zu einer Einführung über die Spendung der Nottaufe eingeladen. Da hat er die Ueberzeugung gewonnen, daß Lina Zumsteg eine hohe Auffassung von ihrem Berufe als Storchentante besaß, und da faßte der Sprechende auch jene Hochachtung, die viele von euch bewogen hat, dieser tapferen Helferin das letzte Ehrengelächter zu geben.

Unter der Hebamme Lina Zumsteg erreichte die Kinderfreudigkeit in unserem Tale einen nie erreichten Höhestand. Seitdem sie nicht mehr im Amte stand, war es sehr schwer, wieder jemanden zu begeistern, dieses hehre Amt in unserem Tale weiterzuführen. Wir danken der lieben Heimgegangenen für ihre große und gemeinnützige Arbeit im Dienste unserer Familien und vor allem unserer lieben Mütter.» *K. H.*

VERMISCHTES

Was ist eine Blutsenkung?

Das Wort «Blutsenkung» mag dem Laien etwas unheimlich klingen und wenn er sich zufällig erinnert, daß es so etwas wie eine Magen-senkung gibt, dann könnte er versucht sein, an eine neue Blutkrankheit zu denken.

Erfreulicherweise ist dies jedoch nicht der Fall, denn bei der Blutsenkung, genauer gesagt Blutsenkungsreaktion, handelt es sich um eine ärztliche Untersuchungsmethode, die gleich der Blutdruckmessung, Pulsbeurteilung oder Urinuntersuchung der Feststellung bestimmter Krankheiten dient. Mancher Leser wird damit beim Arzt oder im Krankenhaus schon nähere Bekanntschaft gemacht haben. Man hat ihm mit einer Spritze etwas Blut aus einer Armvene genommen und damit ein dünnes Röhrchen gefüllt, welches schließlich senkrecht stehend in ein Gestell gebracht wurde, in dem schon zahlreiche gleichartige blutgefüllte Meßröhrchen zu sehen waren. Beim nächsten Besuch hat der Doktor vielleicht

gesprächsweise die Blutsenkung erwähnt und seine Zufriedenheit ausgedrückt oder aber den Kopf geschüttelt, «weil die Senkung so hoch sei. «Möglicherweise aber hat er gar nichts gesagt, sondern aus den Ergebnissen seiner Untersuchung bereits feste therapeutische Entschlüsse zu ihrem Wohl gefaßt. Aerzte sind bisweilen sehr schweigsam oder haben wenig Zeit und wir wollen uns daher heute einmal hier näher mit dieser Untersuchungsmethode «Blutsenkung» auseinandersetzen, weil wir den Errungenschaften der Medizin nicht völlig passiv gegenüberstehen.

Unser Blut ist bekanntlich keine einfache rote Flüssigkeit, sondern besteht aus roten und weißen Blutkörperchen, die zusammen mit den Blutplättchen in einer besonderen Flüssigkeit, dem sogenannten Plasma, schwimmen — oder besser gesagt, schweben. Von dieser zweiteiligen Zusammensetzung aus Blutzellen und Plasma kann man sich leicht überzeugen, wenn man das Blut unter dem Mikroskop betrachtet. Aber auch beim Stehenlassen einer kleinen Blutmenge in einem Röhrchen scheidet sich das Blut in seine Bestandteile: die Blutzellen sinken nach unten ab und darüber steht als farblose Flüssigkeitssäule das Plasma. Der Vorgang der Entmischung aber ist nichts anderes als die Blutsenkung, und das Hauptaugenmerk des Arztes richtet sich ausschließlich darauf, mit welcher Geschwindigkeit diese Entmischung auftritt. Ein kleiner Kunstgriff ist dabei aber unerlässlich. Man muß durch Zugabe bestimmter Substanzen die Blutgerinnung verhindern, denn sonst entmischt sich das Blut nicht, sondern gerinnt zu einer festen Masse.

Die Senkung der Blutzellen wird normalerweise dadurch verhindert, oder wenigstens verlangsamt, daß sich die einzelnen roten Blutkörperchen dank einer elektrischen Ladung gegenseitig dauernd abstoßen und sich so in einem Schwebezustand halten. Läßt diese Ladung nach, dann verlieren auch die Zellen ihren Gleichgewichtszustand und sinken, der Schwerkraft folgend, langsam zu Boden. Die tiefere Ursache dieser Entladung aber liegt in der Zunahme bestimmter Eiweißstoffe im Blutplasma, welche ihrerseits durch bestimmte Krankheiten verursacht wird.

Man mißt die Senkung in Röhrchen mit Millimeterteilung und stellt fest, wieviel Teilstriche das Blut in einer bzw. in zwei oder in 24 Stunden bei der Senkung abfällt. Die Normalsenkung beträgt beim Mann in der ersten Stunde zwischen 1 bis 8 Millimeter. Frauen bringen es sogar bis 12 Millimeter in der ersten Stunde. Während einer Schwangerschaft sind diese Werte noch weiter erhöht. Besonders stark beschleunigt ist die Blutsenkung jedoch bei allen Vorgängen mit erhöhter Abwehrbereitschaft des Körpers, also bei infektiösen bzw. entzündlichen Erkrankungen. Namentlich bei der Tuberkulose, aber auch bei rheumatischen Erkrankungen gleicht das Blutsenkungsröhrchen geradezu einem Barometer, das ganz präzise Aussagen über den Zustand des Organismus möglich macht.

Auch die Verlangsamung der Senkung hat übrigens ganz bestimmte Bedeutung und vermag bei Blutkrankheiten, Leberleiden und anderen Erkrankungen wichtige Aufschlüsse zu geben.

Phimose

Dr. med. Prader, Kinderspital, Zürich

Bei fast allen neugeborenen Knaben ist die Vorhaut mit der Eichel verklebt, so daß sie ohne Gewalt nicht zurückgezogen werden kann. Es handelt sich dabei nicht um eine richtige Phimose, das heißt nicht um eine wirkliche Verengung der Vorhaut, sondern nur um eine Verklebung. Diese ist für Neugeborene durchaus normal und schützt die zarte Haut der Eichel vor der ätzenden Wirkung des Urins. Wird die Verklebung mit Gewalt gelöst, so kommt es sehr häufig zu kleinen blutenden Hauteinrissen. Diese vernarben und führen dadurch oft zu noch stärkeren Verklebungen oder zu einer wirklichen Verengung der Vorhaut, die später operiert werden muß. Beim Neugebo-



die neue Brustsalbe für stillende Mütter **GALAMILA**

- schützt die empfindliche Haut der Brustwarzen
- regeneriert die Epithelzellen
- verhindert Schrunden, Risse und fördert die Ausheilung von Verletzungen
- beugt Entzündungen und Infektionen (Mastitis) vor
- riecht angenehm und fleckt nicht

Klinisch geprüft in der
Universitäts - Frauenklinik Basel



GALACTINA & BIOMALZ AG. BELP

zulehnen, trotz der gegenteiligen Ansicht der meisten Eltern. Der Einwand, daß eine nicht gelöste Vorhaut zu Entzündungen führe, trifft für die ersten Lebensmonate nicht zu. Eine Behandlung in diesem Zeitpunkt ist aber nicht nur unzweckmäßig, sondern auch gar nicht notwendig. Die Verklebung löst sich nämlich allmählich im Laufe des ersten Jahres, gelegentlich auch erst etwas später, von selbst. Nach dem 6. Monat gelingt die vollständige Lösung durch Zurückziehen der Vorhaut meist ohne Verletzung der Haut. Sie soll aber nicht früher und nur durch den Arzt vorgenommen werden.

Im Gegensatz zu dieser normalen und sich von selbst lösenden Verklebung von Vorhaut und Eichel ist die richtige Phimose recht selten. Läßt die Vorhautverengung den Urinstrahl nur unter Schmerzen oder nur tropfenweise durch, so ist die Operation unabhängig vom Alter dringend notwendig. Eine so starke Phimose ist aber sehr selten. Ist nach dem ersten Lebensjahr die Vorhaut so eng, daß sie nicht zurückgezogen werden kann, so soll sie operiert werden, auch wenn der Urinstrahl nicht behindert ist. In diesem Alter ist nämlich die Verklebung gelöst, so daß sich hinter der zu engen Vorhaut Talgabsonderungen ansammeln können, die zu Entzündungen von Vorhaut und Eichel führen. Auch bei einer durchaus normalen Vorhaut soll darauf geachtet werden, daß nach Lösung der Verklebung, also jenseits des ersten Jahres oder noch später, der Raum zwischen Vorhaut und Eichel sauber gehalten wird.

Eine radikale Lösung dieser Probleme ist die Beschneidung des Neugeborenen nach der gewaltsamen Lösung der Verklebung. In diesem Fall kann die zu frühe Lösung weder zu erneuten Verklebungen noch zu einer echten Phimose führen. Außerdem ist die spätere Reinhaltung außerordentlich erleichtert. Während bei uns die Beschneidung nur aus religiösen Gründen vorgenommen wird, ist sie in anderen Ländern (z. B. in den USA) aus den erwähnten hygienischen Gründen eine allgemein verbreitete Prozedur.

Vitaminisierte Genußmittel

Die Eidg. Ernährungskommission teilt mit:

Die Eidg. Ernährungskommission hatte in ihrer letzten Plenarsitzung unter anderen Geschäften zur Frage Stellung zu beziehen, ob bei typischen Genußmitteln, deren übermäßiger Konsum ausgesprochen schädlich wirken kann, Vitaminzusätze grundsätzlich zu verbieten seien. Eine solche Vitaminbeigabe bezweckt, gewisse unerwünschte Wirkungen des Genußmittels abzuschwächen oder zu unterdrücken, so daß der Verbraucher in voller Ruhe und ohne spätere Schäden befürchten zu müssen, das betreffende Produkt (es handelt sich vor allem um Spirituosen, Kaffee, Tee und neuestens auch um Zigaretten) weiterhin und vielleicht in noch stärkerem Maße als bisher konsumieren kann. Wenn auch anzunehmen ist, daß die genannten Zusätze in gewisser Hinsicht günstig wirksam sein können, ist es doch stets nur ein Teil der schädlichen Auswirkungen, der hierbei beeinflußt wird; ja, es steht nicht einmal fest, ob sich auf die Dauer nicht noch zusätzliche Schäden einstellen können. Es ist daher zu befürchten, daß bei zahlreichen Menschen — und gerade bei solchen, die ohnehin zu Mißbrauch des betreffenden Genußmittels neigen — sich die beruhigende Zusicherung der Unschädlichkeit des Produktes erst recht in einem Mehrverbrauch auswirken wird, was sich früher oder später gesundheitlich nachteilig auswirken muß. Dies umso mehr, als der Zusatz von Vitaminen meist aus geschäftlichen Gründen erfolgt, in der Absicht, den Umsatz zu steigern, wobei eine entsprechende Gestaltung der Werbung zu gewärtigen ist. Die Eidg. Ernährungskommission sah sich deshalb veranlaßt, in absolut eindeutiger Art gegen den Zusatz von Vitaminen zu Genußmitteln wie Spirituosen, Tee, Kaffee und Tabak Stellung zu beziehen. Sie wird dem Bundesrat in diesem Sinne Antrag stellen, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen.

Krautsaft heilt Magengeschwüre

Die heilkräftige Wirkung von Krautsaft bei der Behandlung von Magengeschwüren ist der Wissenschaft bereits seit einiger Zeit bekannt, und es wurden gewöhnlich Mengen von etwa einem Liter täglich verabreicht. Nunmehr berichtete der amerikanische Spezialist Dr. Garnett Cheney von der Universität Stanford (Kalifornien) auf einer Tagung der Gastroenterologischen Gesellschaft in Los Angeles über erstaunliche Heilerfolge, die er mit kleinen Mengen eines konzentrierten Krautsaftes erzielt hat. Bei hundert an Magengeschwüren leidenden Patienten konnten bereits nach fünftägiger Behandlung die Schmerzen beseitigt und nach durchschnittlich 13,4 Tagen völliges Abheilen der Geschwüre festgestellt werden. Während der Kur, die zumeist keinen Bett- oder Spitalaufenthalt erforderte, konnten die Patienten außerdem jede Art von gekochter Nahrung zu sich nehmen. Der aus frischem Kraut gepreßte Saft enthält eine große Menge eines noch nicht näher erforschten Heilfaktors, der als Vitamin U bezeichnet wird. Dieser stärkt die Gewebe der Magenwände gegen die Einwirkungen der Pepsinsäure und hindert den Magen daran, sich sozusagen selbst zu verdauen — ein Vorgang, der bei Magengeschwüren aus noch ungeklärten Gründen eintritt. Dr. Cheney, der nunmehr auch mit einer aus Krautsaft gewonnenen Trockensubstanz Versuche durchführt, ist der Ueberzeugung, daß Magengeschwüre Mängel der Ernährung sind. *cpr.*

Vorsicht bei der Anwendung von Wärme!

Oft steht man vor der Frage, ob Schmerzen oder Beschwerden durch Auflegen eines Heizkissens, eines Wärmebeutels oder durch Anwendung eines Lichtkastens gebessert werden können. Man sollte hierbei bedenken, daß der Gebrauch von Wärme oder Hitze zu Heilzwecken nicht in jedem Falle am Platze ist. Im folgenden werden einige Krankheiten und Leiden auf-

Während der Schwangerschaft und des Wochenbetts ist auf regelmäßige Darmentleerungen besonders zu achten. Sie dürfen aber nicht mit stark wirkenden Abführmitteln erzwungen werden.

CRISTOLAX

WANDER

wirkt mild laxierend und regt zugleich die natürliche Darmperistaltik an, ohne Durchfälle zu verursachen. Deshalb ist

CRISTOLAX

WANDER

das mild wirkende Laxans für Schwangere und Wöchnerinnen.

Büchsen zu 150 g und 1 kg

Dr. A. Wander A. G., Bern

gezählt, bei denen die Anwendung von Wärmetherapie nicht ratsam ist.

Intensivere Hitze sollte nicht gebraucht werden bei sehr jungen Kindern, bei alten Leuten, ferner bei Personen, die an chronischer Herzkrankheit, Diabetes, Arteriosklerose oder chronischer Nierenentzündung leiden. Weiterhin wirkt Hitze bei allen chronischen Prozessen, die mit fieberhafter Eiterung, akuter Entzündung oder mit Oedemen einhergehen, nur verschlimmernd. Auch bei akuten Prozessen ist die Anwendung von Wärme verboten, wenn der Patient an Krebs leidet. Oertlich darf Hitze nicht über bösartigen Tumoren angewandt werden. Im Frühstadium einer Verletzung, eines Knochenbruchs oder einer Schleimbeutelentzündung werden durch Hitze die Schmerzen vergrößert. Selbst Wärme leichten Grades ist gefährlich, wenn sie an Gliedmaßen angewandt wird, in denen die Blutzirkulation gestört ist.

Gedanken über den internationalen Hebammen-Kongreß in London

Vom 4. bis 11. September 1954 wurde in London wieder ein internationaler Kongreß abgehalten. Dieses Mal verdiente er den Namen als solcher voll und ganz, waren doch 46 Länder mit ungefähr 700 Hebammen vertreten. Ein frohes, buntes Bild mit so vielen verschiedenen Typen und Rassen, von weiß, braun bis schwarz.

Alle waren von dem Wunsch beseelt, möglichst viel über den beruflichen Stand, die Ausbildung, Organisationen, Methoden, die Bedingungen in der Ausübung des Berufes in freier und Spitalpraxis anderer Länder zu hören.

Der gegenseitige Kontakt war ein freier und angenehmer. Wer sprachlich Englisch beherrschte, profitierte natürlich mehr; doch war ja auch Französisch in die offizielle Sprache eingeschlossen. Es gab zwar einige Kolleginnen, die keine der beiden Sprachen verstanden.

Zahlreiche Vorträge von Ärzten und Kolleginnen verschiedener Länder wurden geboten, auch Zeit für Fragen und Aussprache wurde eingeräumt. Die Engländer bewiesen immer ein gutes Organisationstalent; sie haben die Tagung großzügig, mit Schneid und gesellschaftlich mit vielen Einladungen zur Durchführung gebracht. Wer würde die Abend-Réception, eingeladen vom Gesundheitsminister im «Lancaster House», vergessen? Oder der große Abend im «Dorchester-Hotel» in London? Stadtrundfahrten vermittelten uns ein Bild über Sehenswürdigkeiten, Schönheiten, Größe und Leben von London. Ebenso ist der Besuch je eines großen Spitals zur Durch-

führung gelangt; auch dies vermittelte neue Anschauungen.

Die Erklärungen zum Schwangerenturnen, die Entspannungslagerung mit Massage und die Atemtechnik erregten mein besonderes Interesse.

Der gesellschaftliche Tee zum Abschluß war jeweils ein kleines Erlebnis; man lernte die vielen kleinen englischen Spezialitäten in frohem Geplauder kennen.

Diese Tagung wird allen, die teilnahmen, in schönster Erinnerung bleiben. Aus der Schweiz waren es überraschenderweise acht Teilnehmerinnen; das beweist, daß das Interesse zu neuen Gedanken und Beziehungen doch vorhanden ist.

Dieser internationale Hebammenbund scheint nun Wirklichkeit zu sein. Ein Vorstand von Kolleginnen umliegender Länder ist gebildet, ebenso ein Sekretariat, wo die Wünsche und Anliegen über Hebammenfragen gesammelt und ausgewertet werden. Als neue Präsidentin ist die Schwedin Miss Ellen Erup in Stockholm gewählt. Dasselbst wird auch der nächste Kongreß im Jahr 1957 abgehalten.

Als offizielle Sprachen gelten Englisch, Französisch und Spanisch. Als Jahresbeiträge für die Verbände gelten die Ansätze: Bis zu 2000 Mitgliedern 1 Penny (ungefähr 10 Rp.) pro Mitglied, über 2000 bis 10000 Mitglieder = 2 Penny.

In der Aussprache wurde von vielen Kolleginnen der teilnehmenden Länder bestätigt, daß die Idee eines Problem- wie Gedankenaustausches im internationalen Zusammenschluß völkerverbindend und für die Zukunft notwendig sei. J.N.

BUCHERTISCH

«Die Familie»

Warum hat Pro Juventute ein so umfangreiches und inhaltlich derart umfassendes Sonderheft «Die Familie», Schweizerische Monatsschrift für Jugendhilfe, Sondernummer Februar/März 2/3, 1955, Jahrgang XXXVI, Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich, 125 Seiten, gerade über die Familie herausgegeben? Wir erhalten die Antwort in Form eines Pestalozzi-Wortes: «Was not tut, unserem Volke zu helfen, sind Väter und Mütter, die den Kindern sein wollen und ihnen sein können, was sie ihnen sein sollen». Es geht um den Aufbau, den Neubau, die Wiederherstellung der Familie. H. Hanselmann nennt sie die Urzelle und den Nährboden alles menschlichen Gemeinschaftslebens und weist damit in seinem Beitrag hin auf die fundamentale Bedeutung, die der Familie für die Gesundheit, Tüchtigkeit und das Wohlergehen jedes einzelnen Menschen wie des ganzen Volkes zukommt. Wo die Familie zerfällt, wo die einzelnen Glieder den Sinn für das herzliche Miteinander- und Füreinandersein verloren haben, werden bedrohliche Zerfallserscheinungen sichtbar, die es allen Verantwortlichen eines Volkes zur überaus dringlichen Pflicht machen, dem Verderben mit mutiger Tat entgegenzutreten, auf geistigem, sozialem, rechtlich-gesetzlichem oder auf materiellem Gebiete, wo immer eine Beziehung zur Familie und eine Möglichkeit besteht, aufbauend auf sie einzuwirken. Das Sonderheft Pro Juventute «Die Familie» ist eine einzige, große Manifestation des gesamtschweizerischen Aufbauwillens — es sind die drei Landesprachen deutsch, französisch und italienisch vertreten —, aber auch der Aufbaumöglichkeit und der Aufbautat. Sie wird sichtbar in zahlreichen Bestrebungen, über welche von namhaften Autoren berichtet wird, in den Bemühungen um die richtige Vorbereitung der jungen Menschen auf ihren Beruf als Väter und Mütter, um die Elternschulung, um eine lebendige Wohnstube, um eine geistig-religiöse Grundhaltung, welche die Wurzel der Gemeinschaftsfähigkeit darstellt, um den kulturellen und sozialen Wohnungsbau, um die Kinderspielplätze, um die Familienfürsorge, um Mütter- und Familienferien, um die Hauspflege im Dienste der Familie und die Praktikantinnenhilfe, um Ehe- und Rechtsberatung und anderes mehr. Alle Väter und Mütter, die guten Willens sind, sowie die Vertreter der verschiedensten sozialen Berufe danken für die helfende, stützende, zuversichtspendende Hand, die ihnen Pro Juventute mit diesem Heft darreicht.

Mit neuen Waffen in den Kampf

Das tönt kriegerisch. Gewiß. Aber das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW) steht in einem ständigen Kampf. Im Kampf um die geistige Gesundheit unserer Schweizerkinder. Im Streit gegen die mit verlogenen Gauner-, Detektiv- und Tarzangeschichten angefüllten billigen «Heftli». «Gegen die schlechten die guten Jugendschriften», heißt die Kampfpapole auch für das Jahr 1955. Schon wieder können wir vier neue SJW-Hefte und zwei Nachdrucke vorstellen; sie kosten ja nur 50 Rappen.

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für Säuglings- und Kinderpflege



zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Hinunter in den dunklen Schacht einer belgischen Kohlengrube führt Heft Nr. 514, «Lionie, das letzte Grubenpferd» von Elisabeth Gerter, und macht uns mit dem leidvollen Dasein eines in endlose Fronarbeit eingespannten Grubenpferdes bekannt. Eine realistische Schilderung, die aber doch einen versöhnlichen Schluß weiß. Reisen und Abenteuer, das lockt die Knaben. Für sie hat J.F. Vuilleumier in Heft Nr. 516, «Mein Freund Ralph Di», die aufregenden Erlebnisse eines jungen amerikanischen Tramps und dessen grausig-traurigen Sterben aufgeschrieben. Da läuft nun einmal etwas, wenn dieser allzeit vernünftige Amerikaner auftaucht. Ein rechter «Leseschleck» für unsere Knaben vom elften Jahr an.

Auf 80 Lebensjahre blickte letzten Dezember der wohl gegenwärtig berühmteste Schweizer Max Huber zurück. Fritz Wartenweiler gibt in Heft Nr. 517, «Max Huber. Ein Schweizer im Dienste der Menschheit», einen eingehenden Bericht über dieses ungewöhnliche Leben. Für reifere Sekundarschüler geeignet, die über dem Ruf «Der hat's weit gebracht!» vielleicht zu einem fördernden Nachsinnen über Wege und Ziel des Menschenlebens kommen. Unsere Blicke vorwärts, nach der bald wieder auftauchenden Wanderzeit, richtet das Heft Nr. 518 «Als Robinson im Zelt» von Bruno Knobel. Hier spricht ein erfahrener Zelter, ein Praktiker des Lagerlebens, aus seiner Erfahrung über alle möglichen Fragen des Zeltens. Skizzen, Arbeitshinweise und viele wertvolle Winke machen das Heft zu einer wahren Fundgrube für alle jene Knaben und Mädchens heraus geschrieben, ein regelrechtes kleines Handbüchlein für junge Zelter und solche, die es erst noch werden wollen. Und welchem Kinde wäre die Freude, einmal Robinson zu sein, nicht zu gönnen?

Als Nachdrucke erscheinen zwei vielbegehrte Hefte wieder. Einmal Nr. 200, «Res und Resli» von Ernst Balzli, die zwei Bauerngeschichten, die auf feine Art, ohne aufdringliche Moral, die bösen Einwirkungen des Alkohols auf das Leben zweier Bauernfamilien aufzeigen. Und dazu Heft Nr. 414, «Schanigge» von Jakob Boßhart, die nachdenkliche Geschichte von einer Schweizer Schulklasse, die, zur Zeit der Bourbaki-Armee, durch einen blutigen Internierten vom Elend des Krieges erfährt.

Die vorliegenden sechs SJW-Hefte und alle andern schon erschienenen sind in Buchhandlungen, an Kiosken, bei Schulvertriebsstellen oder bei der SJW-Geschäftsstelle, Seefeldstraße 8, Postfach, Zürich 22, zu haben. Sie kaufen und an Kinder verschenken heißt, diesen ein Brot für ihren Geist geben. Sie bedürfen dessen wie das Brot des Bäckers. Und die neuen SJW-Gaben sind bekömmlich. Dr. W. K.

Zeitschrift «Der Wendepunkt»

Gegründet von Dr. med. M. Bircher-Benner

Diese Zeitschrift erscheint schon im 32. Jahrgang und wird jetzt von einem Sohne Bircher-Benners, Dr. Ralph Bircher, geleitet. Jede Nummer bringt eine ganze Reihe ausgezeichneter Beiträge über Fragen der Ernährung, der Seele, der Lebensgestaltung sowie wichtige Kurznachrichten aus allen Ländern. «Der Wendepunkt» ist eine Quelle ungewöhnlichen Wissens und der Anregung für aufmerksame Menschen und wird gern von jedem ernsthaft Denkenden gelesen werden. Bircher-Benner-Verlag, Erlenschbach ZH.

Gesund das Kind
Glücklich die Mutter

dank der
Ernährung mit

Solfacin
Singer



AURAS

Säuglingsnahrung

wird von Hebammen und Müttern immer mehr geschätzt, weil zuverlässig, leicht verdaulich, wohlschmeckend, rasch zubereitet.

Prospekte und Muster bereitwilligst vom Fabrikanten:

AURAS AG.
in Clarens (Vd.)
Gegründet 1906

AURAS: nature
AURAS: mit Karotten-Zusatz
AURAS VITAMIN: reich an Vitamin B₁ und D₂

K 56/2 B

MANDELMILCH

ist in der modernen Säuglings-Ernährung nicht mehr wegzudenken. Mandelmilch mit



Nuxo-MANDELPURÉE

zubereitet, ist nicht nur ein hochwertiges Säuglings-Nährmittel, sie fördert auch die Sekretion der Muttermilch bei mangelnder Stillfähigkeit. Mandel-Fruchtmilch ist ein wertvoller Ersatz, wenn die Kuhmilch nicht ertragen wird. Zum Beispiel bei Magen- und Darmstörungen (im Frühjahr beim Übergang auf die Grasfütterung der Kühe). Sie hat sich auch bei Milchschorf bewährt. Verlangen Sie bitte die nachstehende Broschüre.

J. Kläsi, Nuxo-Werk AG. Rapperswil (St.Gallen)

Wertvoller Gutschein

An J. KLÄSI, Nuxo-Werke AG, Rapperswil (SG)

Ich bitte um die Gratiszustellung der Broschüre von Frau Nelly Hartmann-Imhof, „Die Fruchtsaft- und Mandelmilchdiät bei ekzem. (Milchschorf) und asthmakranken Säuglingen und älteren Kindern“. Couvert mit 5 Rp. frankieren, (offene Drucksache.)

Name, Vorname: _____
Strasse Nr.: _____
Ort, Kanton: _____
SH. 55 K 58/5 B



In den ersten Lebensjahren muß der Grund zu einer soliden Gesundheit gelegt werden durch eine naturgemäße Ernährung.

Trutose

KINDERNAHRUNG

schützt Ihren Liebling vor gefährlichen Ernährungs- und Wachstumsstörungen und macht ihn kerngesund, kräftig und widerstandsfähig. Mit Trutose ist Ihr Kind allzeit munter und lebhaft und schaut mit glückstrahlenden Augen zu Ihnen auf.

Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.
Bellerivestraße 53
Zürich 34
Telephon (051) 34 34 33

Preis per Büchse Fr. 2.—

K 250 B



.. würde das Kindlein sagen, wenn es schon sprechen könnte. «Hartes Wasser tut mir weh und Seife reizt meine empfindliche Haut».

Bitte Schwester!

Sagen Sie der Mutter, daß Balma-Kleie das gesündeste Hautpflege-mittel ist; sie macht das harte Wasser unseres Landes milchig weich und hautfreundlich. Balma-Kleie Bäder verhindern Wundsein und Ausschläge.

Bitte Mama bade mich mit Balma-Kleie!

Rolle für 4 Bäder Fr. 1.55
In Apotheken und Drogerien



25 Jahre

sind ins Land gegangen seitdem wir die Fabrikation des

Fiscosin

als Spezialität aufgenommen haben. Vieles hat sich inzwischen geändert...Tausendjährige Reiche“ sind entstanden und wieder verschwunden und anderes mehr. Unverändert geblieben ist die Qualität unseres Produktes: Non plus ultra.

Verehrte Hebamme!
Denken Sie daran bei der Beratung Ihrer Kundinnen.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN 14



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

„Die Schweizer Hebamme“ ist das Fachblatt, in dem die Inserate weitgehendste Beachtung finden



Die ideale Säuglingsnahrung

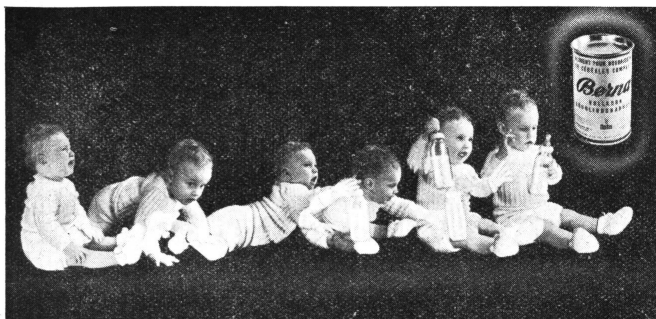
paßt sich der Muttermilch möglichst harmonisch an. Dies ist bei PAIDOL-Kindernährmitteln der Fall. PAIDOL-Schoppen enthalten alle wichtigen Aufbau- und Nährstoffe, natürliche Calcium-Phosphate, Mineralsalze, Vitamine. PAIDOL-Kinder entwickeln sich regelmäßig, zahnen leicht, sind froh und zufrieden.

Païdol

Die bewährte Kindernahrung

VITAMIN-PAIDOL reich an Vitamin B₁ und D
GEMÜSE-PAIDOL vom 3. Monat an
LACTO-PAIDOL (mit ungezuckerter Vollmilch).

«Das Kleine weiss schon, was es will!»



Berna

SÄUGLINGSNAHRUNG

Neuzeitlich und bewährt, ist BERNA eine vollständige Säuglings- und Kleinkindernahrung. In Verbindung mit Kuhmilch, deren leichtere Verdaulichkeit sie gewährleistet, entspricht sie der modernen Ernährungswissenschaft.

BERNA — das **VOLLKORN-Naturprodukt** ist reich an Vitamin B₁ und D, und macht die Kinder lebhaft, kräftig und widerstandsfähig.

Muster und Broschüren bereitwillig durch

HANS NOBS & CIE AG, MÜNCHENBUCHSEE



Hug's Phoscalin-Kindermehl ist sorgfältig den Bedürfnissen des Kleinkindes angepasst. Daher die grossen Erfolge!

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften

Zur Kinderpflege

eignen sich ganz besonders die Vasenol-Präparate, deren vorzügliche Wirkung im Gehalt an Vasenol (hautfreundliche Lipoide) beruht.

Vasenol

Vasenol-Wund- und Kinder-Puder, ein sammetweicher, fetthaltiger Puder zur täglichen Behandlung der Säuglinge und Kleinkinder. Er verhütet zuverlässig jegliches Wundsein und macht die Haut frisch und trocken, ohne sie auszutrocknen. Er führt der fettarmen Haut des Säuglings notwendige Fette (Lipoide) zu, wirkt antiseptisch und sehr sparsam im Gebrauch.

Dazu empfehlen wir noch die besonders fetthaltige **Vasenol-Kinder-Crème** und **Kinder-Crème-Seife**

die milde schmerzlindernde **Vasenol-Paste** bei oberflächlichen Wunden wie Schürfungen und Verbrennungen (kassenzulässig).

Vasenol-Öl zur Säuglingsbehandlung in den ersten Tagen, bei Milchschorf. Ferner auch dann, wenn eine Ölbehandlung der Puderbehandlung vorgezogen wird. Vasenol-Öl ist auch ein vorzügliches Mittel zur Verhütung von oder nach erfolgtem Sonnenbrand.

Zur Körper- und Fußpflege

Vasenol-Körper-Puder (Lavendel)
Vasenol-Körper-Puder mit Spezialparfümierung
(Luxus-Spritzdose)
Vasenol-Fuß-Puder
Vasenol-Fett-Crème
Vasenol-Tages- und Handcrème

«Milchmädchen»

GEZUCKERTE KONDENSIERTE
VOLLMILCH NESTLÉ

Fettgehalt 10 %

Für die Dauerernährung des Säuglings
während den ersten 5 Lebensmonaten.

- Vorzügliche Verdaulichkeit
- Bakteriologische Reinheit
- Vorteilhafter Preis
- Sehr einfache Dosierung dank
der Nestlé Saugflasche



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY